



*Im Grundlegenden Einheit,
in Nebensächlichkeiten Freiheit,
in allem aber die Liebe*



„Finding the right hills to die on ...“



Nicht für jedes Thema ‚lohnt‘ sich der Streit ...
- **Aber für welches dann schon?**



Zusammenarbeit

ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN SOLLTE **AUF VERSCHIEDENEN EBENEN** UNTERSCHIEDLICH INTENSIV GELEBT WERDEN, JE NACHDEM WIE STARK MAN IN DEN **ZENTRALEN FRAGEN** UND GGF. AUCH IN „**ZWEIT- ODER DRITTRANGIGEN FRAGEN**“ ÜBEREINSTIMMT ...

Gliederung

- ▶ 19:30 Uhr – **Intro** (Begrüßung, Lied)
 - Gebetsgemeinschaft
- ▶ 19:45 Uhr – **Themennennung** (was ist das Problem?)
 - Einheit & Reinheit sind zwei christliche Tugenden ...
 - Artikel von William MacDonald / unser Glaubensbekenntnis
- ▶ 20:00 Uhr – **workshop** / 20:20 Uhr – **Plenum** (Zusammentragen)
- ▶ 20:30 Uhr – **Vortrag**

Spektrum der evangelik. Welt, unsere Überzeugungen (fundamentals / zweitrangige Themen: Erbe heben, differenzieren & zusammenarbeiten lernen), Versuch der Eingrenzung (W-Fragen), drei mögliche Ebenen von Zusammenarbeit ...
- ▶ 21:10 Uhr – gem. **Abschluß** (Gebet)



Themennennung

EINHEIT & REINHEIT SIND ZWEI CHRISTLICHE TUGENDEN ...

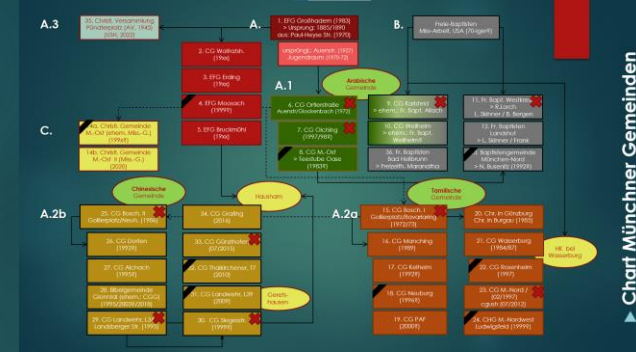
Fragen – ohne sie zu beantworten ...

- ▶ Kannst Du mit einem überzeugten Katholiken zusammen arbeiten? Auch am Evangelium? Oder ggf. bei gesellschaftlichen Themen kooperieren?
- ▶ Kannst Du mit jemand evangelisieren (in *einem* HK), der nicht an die Inspiration der Bibel glaubt / der nicht daran glaubt, dass ein Gläubiger sicher in den Himmel kommt?
- ▶ Kannst Du jemand heiraten, der glaubt, regelmäßiger Gottesdienst ist nur nötig, wenn es einem schlecht geht?
- ▶ Kannst Du in einem Gebetskreis sein, wo landeskirchliche und charismatische Geschwister mitwirken? Warum?

Fragen – ohne sie zu beantworten ...

- ▶ Gibt es bei den vorgenannten Fragen in jedem Fall nur eine s/w-Antworten, oder manchmal auch eine „kommt drauf an“-Lösung?
- ▶ Gilt das für jeden von uns, oder für Geschwister mit einer entsprechenden Berufung? Und wie sieht das auf der Ebene einer/unserer örtlichen Gemeinde als Ganzes aus?
- ▶ Gibt es nur den „an / aus-Modus“, oder gibt es ggf. für versch. Geschwister und Kreise der Gemeinde versch. Ebenen von Zusammenarbeit, je nach theol. Nähe?

Themennennung



- ▶ In der Vergangenheit haben wir mit verschiedenen **Gemeinden im Münchner Raum** / Oberbayern eng zusammengearbeitet, die alle eine Geschichte teilen
 - siehe ‚Chart Münchner Gemeinden‘
 - unsere wenigen Unterschiede waren v.a. in der **Gemeindefrage** erkennbar: angestellte Prediger, Abendmahl nicht jeden Sonntag, Beiträge von Frauen im Gottesdienst, Anbindung an Bibelschule, etc.
- ▶ Darüber hinaus haben wir (sehr bewusst) mit Evangelisten & Lehrern aus dem Kreis der „**freien Brüdergemeinden**“ zusammengearbeitet
 - Joschi F., Andreas E., Lothar J., Marco V., Wolfgang S., Karl-Heinz V., u.a.

A.3

35. Christl. Versammlung
Pündterplatz (AV, 1945)
(USH, 2022)

A.

1. EFG Großhadern (1983)
> Ursprung: 1885/1890
aus: Paul-Heyse Str. (1970)

ursprüngl.: Auenstr. (1927)
Jugendraum (1970-72)

B.

Freie-Baptisten
Miss-Arbeit, USA (70-iger?)

2. CG Wolfratsh.
(19xx)

3. EFG Erding
(19xx)

4. EFG Moosach
(1999?)

5. EFG Bruckmühl
(19xx)

A.1

Arabische
Gemeinde

6. CG Ortlerstraße
Auenstr/Glockenbach (1972)

7. CG Olching
(1997/98?)

8. CG M.-Ost
> Teestube Oase
(1983?)

9. CG Karlsfeld
> ehem.: Fr. Bapt. Allach

10. CG Weilheim
> ehem.: Fr. Bapt.
Weilheim?

36. Fr. Baptisten
Bad Heilbrunn
> Freizeith. Maranatha

11. Fr. Bapt. Westkreuz
> R.Lorch
L. Skinner / B. Bergen

12. Fr. Baptisten
Landshut
> L. Skinner / Frank

13. Baptistengemeinde
München-Nord
> N. Busenitz (1992?)

C.

14a. Christl. Gemeinde
M.-Ost (ehem. Miss.-G.)
(199x?)

14b. Christl. Gemeinde
M.-Ost II (Miss.-G.)
(2020)

Chinesische
Gemeinde

Hausham

Tamilische
Gemeinde

A.2b

25. CG Bosch. II
Gollierplatz/Neuh. (1986)

26. CG Dorfen
(1992?)

27. CG Aichach
(1995?)

28. Bibelgemeinde
Glonntal (ehem.: CGG)
(1995/2003?/2018)

29. CG Landwehr, L3
Landsberger Str. (1995)

34. CG Grafing
(2016)

33. CG Günstzlhofen
(07/2015)

32. CG Thalkirchner, T7
(2010)

31. CG Landwehr, L39
(2009)

30. CG Siegesstr.
(1999?)

Gerets-
hausen

A.2a

15. CG Bosch. I
Gollierplatz/Bavariaring
(1972/73)

16. CG Manching
(1989)

17. CG Kelheim
(1992?)

18. CG Neuburg
(1996?)

19. CG PAF
(2000?)

20. Chr. in Günstz
Chr. in Burgau (1985)

21. CG Wasserburg
(1984/87)

22. CG Rosenheim
(1997)

23. CG M.-Nord /
(02/1997)
cgush (07/2012)

24. CHG M.-Nordwest
Ludwigsfeld (1999?)

HK bei
Wasserburg

Themennennung

- ▶ Mit den im Großraum München vertretenen Freikirchen, die mehr zum **mainstream der Evangelikalen** gehören, haben wir bisher eher selten, oder nur mittelbar kooperiert (von den **charismatischen Gemeinden** ganz zu schweigen) ...
 - Baptisten, FEG, landeskirchl. Gemeindeschaft (Charism. Zentrum, etc.)
- ▶ **Einzelne** von uns haben jedoch in überkonfessionellen (evangelischen) Werken / Gruppen mitgewirkt:
 - Franz: KEB, Uwe: Lukas-Schule, blog „biblipedia.de“, Elfi: Gebetskreis, Leonhard: Gideons, etc.
 - auch haben wir bei unserer Gemeindefreizeit, der Auswahl der Gastprediger und der H3-Referenten, bisweilen bewusst Christen aus anderen (bibeltreuen) Strömungen eingeladen ...

Themennennung

*... Ihr verzehntet die Krausemünze, den Anis und den Kümmel, und habt die **wichtigeren Dinge des Gesetzes** beiseitegelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben ... (Matth 23,23)*

- ▶ Hintergrund dieses beschriebenen Spagats ist es **zwei gegenläufige Linien der Bibel** zusammenzubringen:
 - die tatsächl. Einheit der weltweiten Gemeinde (gegen **Sektiererei**)
 - die wirkliche Reinheit der örtl. Gemeinde (gegen **Identitätsverlust**)
- ▶ **In Summe**: wie bringen wir eine starke persönliche / gemeindliche **Überzeugung** (Reinheit) mit der übergemeindlichen Pflicht zur **Zusammenarbeit** (Einheit) zusammen?

Themennennung



► Wer hat aber je von einer ...

Konferenz gehört, die von der Frage bestimmt war, wie wahre Christen durch ihr Handeln Gottes Heiligkeit und gleichzeitig Gottes Liebe vor den Augen der Welt darstellen können? Wer hat je von Predigten oder Schriften gehört, die eingehend darlegen, wie man nach zwei Grundsätzen leben kann, die einander ausschließen scheinen: 1.) nach dem Grundsatz der Reinheit der sichtbaren Kirche in Bezug auf Lehre und Wandel und 2.) dem Grundsatz der sichtbaren Liebe und Einheit unter *allen* wahren Christen?

Francis Schaeffer, *Das Kennzeichen des Christen* (Seite 204-205)



workshop

UNSERE GLAUBENSBEKENNTNIS (KAT. B.) UND ARTIKEL
VON WILLIAM MACDONALD

workshop

- ▶ analysiere unser Glaubensbekenntnis:
 - gemäß dem Nachwort sind die unter Ziff. B benannten „wichtigen Lehren“ beispielhafter Natur: **welche weiteren Themen gehören nach deiner Meinung auch noch in diese Kategorie** („Wichtig, aber zweitrangig“)?
- ▶ analysiere den Artikel von William MacDonald:
 - grundlegend – wichtig – nebensächlich
 - Besprecht in der Gruppe die Frage, **ob diese drei Kategorien „ausreichen“**? Kann man wirklich von allem, was nicht in Ziff. B. Platz findet sagen, es sei „nebensächlich“?

Die Christliche Gemeinde Unterschleißheim steht zur Bibel als der für sie allein gültigen, göttlich inspirierten Autorität in allen Fragen. Von Nachfolgendem glauben wir, dass es die Bibel bezüglich des christlichen Glaubens lehrt:

A. Zentrale Lehren

1. Die Bibel.

Jedes Wort in den ursprünglichen Manuskripten der Heiligen Schrift ist von Gott inspiriert, autoritativ und ohne Irrtum. Die Bibel ist die einzige schriftliche Offenbarung Gottes an den Menschen und ist unfehlbar (2Tim 3,16; 2Petr 1,21; Offb 22,18-19).

2. Die Gottheit.

Es gibt nur einen Gott, der ewig (5Mo 4, 35,39) in drei Personen existiert: Vater, Sohn und Heiliger Geist (Matth 28,19; 2Kor 13,13; Apg 5,3-4,9; Joh 10,30; Hebr 1,8-12). Gott ist Geist (Joh 4,24), ewig und unveränderlich.

3. Jesus Christus.

Der Herr Jesus ist der ewige Sohn Gottes (Joh 1,1,14). Er wurde durch ein Wunder Teil des Menschengeschlechts, indem Er aus einer Jungfrau geboren wurde (Matth 1,20-23). Er sündigte nicht und kannte keine Sünde (2Kor 5,21; Hebr 4,14-15; 1Petr 2,22; 1Joh 3,5). Er ist als Stellvertreter für unsere Sünden gestorben (1Petr 2,24; 3,18), begraben und leibhaftig aus dem Grab auferstanden (Röm 1,3-4; 1Kor 15,3-4). Er ist in den Himmel aufgefahren (Apg 1,9) und sitzt nun zur Rechten des Vaters, wo Er jetzt als unser Großer Hohepriester dient (Hebr 7,25).

4. Der Heilige Geist.

Der Heilige Geist überführt (Joh 16,8) und bekehrt den Sünder. Er bringt alle wahrhaftig an Christus Gläubigen zur Wiedergeburt, wohnt in ihnen (Röm 8, 9,16), tauft (1Kor 12,13) und versiegelt sie (Eph 1,13-14).

5. Der Mensch.

Adam und Eva wurden im Bild und Gleichnis Gottes geschaffen (1Mo 1,27) und waren unschuldige Wesen. Danach sündigte Adam und vererbte als Haupt des Menschengeschlechts der ganzen Menschheit eine sündige Natur (Röm 5,12). Alle Menschen sind Sünder aufgrund ihrer Natur, aber auch durch ihre Praxis (Eph 2,1). Abgesehen von der Errettung Gottes ist der Mensch ewig verloren.

6. Die Sünde.

Sünde ist jede Verletzung des Willens Gottes (Jes 53,6; Röm 3,23) und jeder Ungehorsam gegenüber dem geoffenbarten Willen Gottes (Jak 2,10; 4,17). Sie ist auch ein Zustand, die Abwesenheit von Gerechtigkeit, überhaupt alles, was nicht an den Maßstab der vollkommenen Herrlichkeit Gottes heranreicht. Gott hat verfügt, dass die Strafe für Sünde der Tod ist (Hes 18,4; Offb 20,11-15).

7. Die Errettung.

Außerhalb des Vergießens des kostbaren Blutes Jesu Christi gibt es keine Vergebung der Sünden (Apg 4,12; Hebr 9,11-14,22). Die Errettung geschieht durch Gnade mittels des Glaubens an den Herrn Jesus Christus und völlig unabhängig vom Halten des Gesetzes oder von guten Werken (Eph 2,8-9; Gal 2,16). Sie wird von all denen erfahren, die das Evangelium hören und verstehen

(Joh 1,12-13), ihre Sünden bereuen (Mk 1,15) und allein auf Jesus Christus als ihren Herrn und Heiland vertrauen (Röm 10,9-13).

8. Die Versammlung.

Die universale Gemeinde besteht aus allen wahren an den Herrn Jesus Gläubigen von Pfingsten bis zur Entrückung (Eph 5,25,30). Jede örtliche Gemeinde sollte eine Miniatur der Universalgemeinde sein und die großen Wahrheiten der letzteren zum Ausdruck bringen (1Kor 12,13,27; Eph 1,22-23).

Die örtliche Gemeinde besteht aus an den Herrn Jesus Gläubigen, die nach ihrer Bekehrung getauft worden sind und die zusammenkommen zur Belehrung, zur Gemeinschaft, zum Brechen des Brotes und zum Gebet (Apg 2,41-47) – Ihre zentrale Aufgabe ist der Dienst der Evangelisation (Matth 28).

9. Gemeindeleitung.

Christus ist das Haupt der universellen, als auch der örtlichen Gemeinde. Er vertraut den Ältesten die Leitung der örtlichen Gemeinden an. Sie bilden eine Gruppe von Männern, die als Christi „Unter-Hirten“ anerkannt sind (1Tim 3,1-7; Hebr 13,17). Jede Gemeinde sollte auch Diener (Diakone) haben, die den praktischen Bedürfnissen der Gemeinde dienen sollen (Apg 6,3-6; 1Tim 3,8-13).

10. Die Verordnungen.

Es gibt zwei christliche Verordnungen mit symbolhaftem Charakter, die der Herr selbst angeordnet hat: die Taufe (Matth 28,19-20; Apg 10,47-48) und das Mahl des Herrn (Lk 22,19-20).

- Die Taufe durch Untertauchen symbolisiert, dass der Gläubige mit Christus gestorben ist, mit ihm begraben wurde und mit ihm auferstanden ist, um in Neuheit des Lebens zu wandeln (Röm 6,3-4).
- Das Mahl des Herrn ist eine Gedächtnisfeier, bei dem Gläubige den Herrn anbeten und Seinen Tod verkündigen (1Kor 11,26), bis Er wiederkommt. Sie drückt auch die Gemeinschaft der daran Teilnehmenden als Glieder des einen „Leibes“ aus (1Kor 10). In Übereinstimmung mit der Urgemeinde sollte das Mahl des Herrn mindestens an jedem „Tag des Herrn“ gefeiert werden (vgl. Apg 20,7).

Diese Verordnungen sind Symbole des Todes Christi und haben in sich selbst keine lebensspendende Kraft oder einen sakramentalen Charakter.

B. Weitere wichtige Lehren

1. Heilsgewissheit- und Sicherheit.

Alle wahren Gläubigen können auf der Grundlage der Autorität des Wortes Gottes wissen, dass sie errettet sind (1Joh 5,13; Röm 5,1). Diejenigen, die „in Christus“ sind, sind gerettet und sicher für alle Ewigkeit (Joh 10,27-29; 2Tim 1,12). Ihre Errettung wird sich, wenn auch wachstümlich, in Ihrem Lebensstil zeigen (vgl. B. 2.).

2. Christliches Leben und Prioritäten.

Christen sind zum Führen eines heiligen Lebens berufen (1Petr 1,15-16). Sie sollen Jünger Jesu Christi sein (1Joh 2,6) und als solche ein Leben des Dienstes und des Zeugnisses in der Kraft des Heiligen Geistes führen (Mk 8,34-35). Diese Berufung beinhaltet Dienst in der Gemeinde (Röm 12,4-8) und die Verbreitung des Evangeliums in der ganzen Welt (Matth 28,20).

workshop - Ergebnisse

- ▶ unser Glaubensbekenntnis: was gehört noch in **Kategorie B**?
 - **Theologie**: Erwählungslehre vs. Vorkenntnis / pers. Entscheidung (Reihenfolge) > Souveränität Gottes / menschl. Verantw.
 - **Kultur**: wo sind Grenzen politischer Enthaltsamkeit? Wo ist ggf. „Widerstand“ angezeigt (Verhältnis: Christ & Staat)
 - **Ethik**: Ehe für alle, Abtreibung, Sterbehilfe, etc.; Rolle von Mann & Frau (allg. / Gemeinde); Genderdiskussion
 - **Naturwissenschaft**: Schöpfung oder / und Evolution
 - **Sakramente**: Rolle von Taufe / Kindertaufe > Abendmahl
 - **Andere**: Ehescheidung & Wiederheirat, Bibelübersetzung (TR)
- ▶ Artikel von William MacDonald: reichen **2 Kategorien**?
 -

Vortrag

- ▶ Das **Spektrum** der evangelikalen Bewegung
 - Wo ist unser Platz?
- ▶ Der **Versuch**, zu zeigen, wie man wichtige und zweitrangige Themen bewahren kann und trotzdem in der gebotenen Einheit voran-zugehen
 - Was ist unser eigenes Erbe?

*Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und **wovon du überzeugt bist**, da du weißt, von wem du gelernt hast, 15 und weil du **von Kind auf** die heiligen Schriften **kennst**,*

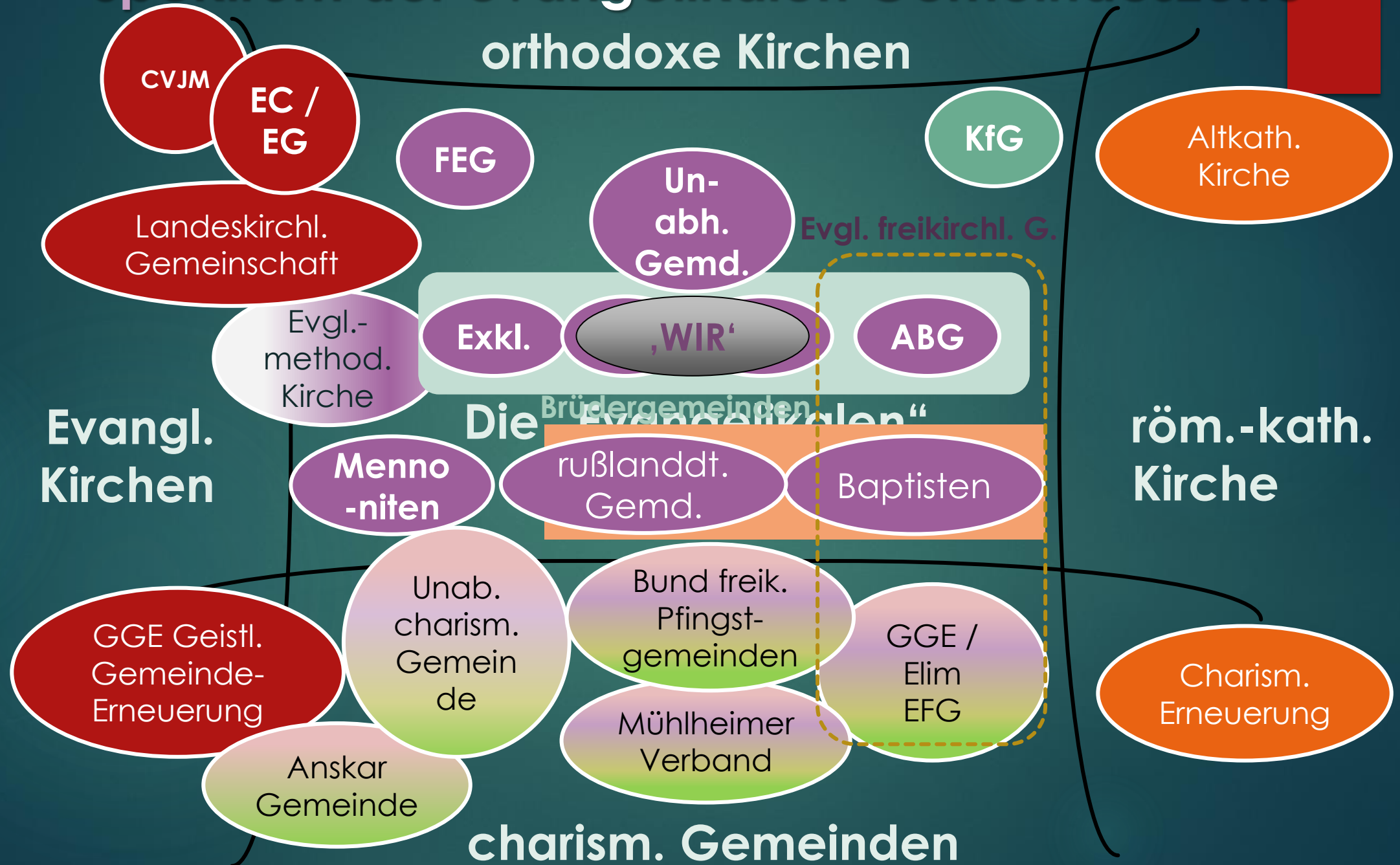
(2Tim 3,14f)



Spektrum der ev. Landschaft

WO IST UNSER PLATZ – WIE PASSEN ‚WIR‘ DA REIN?

Spektrum der evangelikalen Gemeindeszene





Unsere Perspektive

VON DER EIGENEN GEMEINDEPRÄGUNG LERNEN

unser Profil ...

Werte denen wir verpflichtet sind

- ▶ **Gottes Wort:** inspiriert, absolute Wahrheit, fundamental, Lehre, Studium, Ausbildung, Überzeugungen
- ▶ **Gottes Sohn:** seine Person + Werk, Anbetung, Gebet, Gottesdienst, Nachfolge, Beziehung, Liebe
- ▶ **Gottes Volk:** Organismus, Leiterschaft, Gemeinschaft, Liebe, Reinheit, Verbindlichkeit, Heiligung, Treue, Verlässlichkeit
- ▶ **Gottes Mission:** miss. Haltung, pers. Evangelisation, Zeugnis, Weltmission, Aussendung Missionare, Gemeindegründung, Diakonie, Ausbildung



Zusammenarbeit

„von der eigenen Gemeindeprägung lernen“

Der Kampf um die sogenannten *fundamentals* bleibt beständige Aufgabe – aber: **Was ist der geistl. Kampf in der heutigen Zeit?**

- ▶ **Wort** Gottes (Inspiration, Irrtumslosigkeit)
- ▶ **Sohn** Gottes (Gott & Mensch, Gott ist 3 in 1)
- ▶ **Heil** Gottes (4 solas: Schrift, Christus, Gnade, Glaube allein)

Das **Kreuz** und das **Wort** werden **aktuell** von so genannten „Post-Evangelikalen“ angegriffen ...

bzgl. der **fundamentals** tobt auch heute wieder ein Kampf unter Evangelikalen

Der ‚Kampf‘ um ‚das Erbe‘ bleibt stets konstitutionell



R.A Torrey: ‚The Fundamentals‘
[https://en.wikipedia.org/wiki/The_Fundamentals_\(1910-1915\)](https://en.wikipedia.org/wiki/The_Fundamentals_(1910-1915))

Zusammenarbeit

„von der eigenen Gemeindeprägung lernen“

Der Kampf um die sogenannten *fundamentals* bleibt beständige Aufgabe – aber: ...

- ▶ Was ist darüberhinaus **unser Erbe** in den „zweit-rangigen“ Fragen? Zum Beispiel in der Lehre der **Gemeinde**?
- ▶ Haben „wir“ im Bereich Familie, Nachfolge, Heiligung, Gemeinde, überhaupt **nennenswerte Überzeugungen**?

Merke: wenn Du **keine Überzeugungen** hast, kannst Du jedenfalls ganz sicher sein, sie auch **nicht** zu vermitteln / zu behalten ...

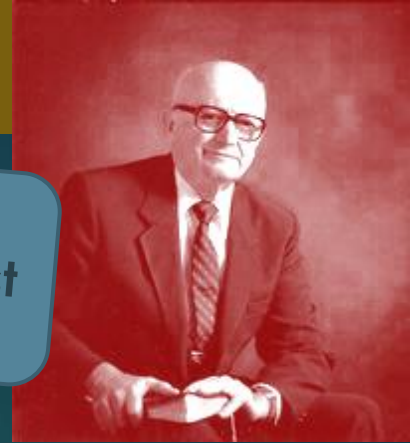
bzgl. der **fundamentals** tobt auch heute wieder ein Kampf unter Evangelikalen

Der ‚Kampf‘ um ‚das Erbe‘ bleibt stets konstitutionell



R.A Torrey: 'The Fundamentals'
[https://en.wikipedia.org/wiki/The_Fundamentals_\(1910-1915\)](https://en.wikipedia.org/wiki/The_Fundamentals_(1910-1915))

William MacDonald: Unterscheide zwischen „grundlegend – wichtig – nebensächlich“:
ein Vorschlag zur Lösung von Meinungsverschiedenheiten in Gemeinden ...



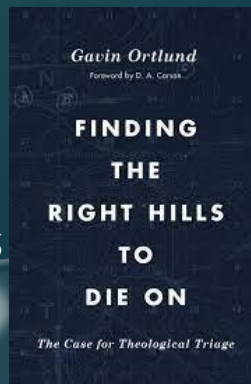
Aber:
was ist erst- was ist
zweitrangig ...?

Zusammenarbeit

„von der eigenen Gemeindeprägung lernen“

1. **differenziere** zwischen **erstrangigen** vs. **zweitrangigen**
Überzeugungen: wofür lohnt es sich zu kämpfen?

- ▶ **zentrale Überzeugungen** die der grundlegenden apostolischen Lehre entspringen müssen : *dass, was wir mit allen Christen teilen ...*
 - **Bibel**: die ‚Schrift allein‘ ist Gottes Wort,
 - **Jesus**: ‚Christus allein‘ ist der ewige Sohn Gottes, der Offenbarer des dreieinen Gott, der Herr
 - **Errettung**: geschieht ‚durch Christus allein‘ / ‚durch Glauben allein‘ / ‚aus Gnade allein‘
- ▶ **zweitrangige Themen**, die für uns kennzeichnend und wichtig sind: *dass, was uns unterscheidet, aber nicht von anderen Christen trennt ...*
 - **Bibel**: heilsgeschichtliches Schriftverständnis, etc.
 - **Gemeinde**: Glaubenstaufe, ‚unabhängige‘ Gemeinde, plurale Leiterschaft, Christus als Zentrum des ‚Zusammenkommens‘, wöchentliches Abendmahl, etc.



Zusammenarbeit

„von der eigenen Gemeindeprägung lernen“

Paulus: „Was sagt
die Schrift?“

Erfahrung oder
Lehre?

2. differenziere zwischen (guter / schlechter) **Er- fahrung** und **biblischer Lehre**:

- ▶ unsere fehlbare **Schlussfolgerung** (aus der Erfahrung?) muss am unfehlbaren **apostol. Wort** überprüft werden
- ▶ **Manche müssen lernen ...**
 - trotz ihrer **negativen Erfahrungen**, die ggf. biblische Lehre zu bewahren (wenn es wahr ist ...)
- ▶ **Andere müssen lernen**
 - trotz ihrer **positiven Erfahrungen**, ggf. falsche Lehre zurückzuweisen
- ▶ **Alle müssen lernen ...**
 - die **Schrift im Zentrum** unserer Argumentation zu behalten
 - unsere **Praxis und Lehre** auf die Schrift zu stützen, bzw.
 - **unsere eigene Tradition** überhaupt zu erkennen ...



Zusammenarbeit

„von der eigenen Gemeindeprägung lernen“

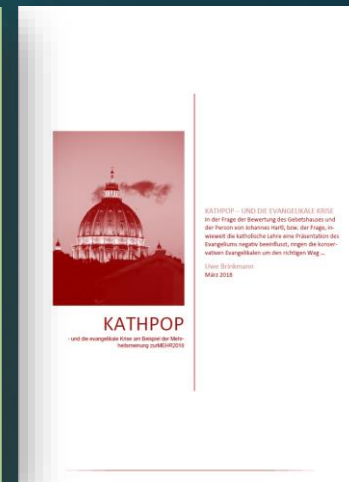
3. persönlich: sichte dein eigenes **Erbe** und

Lerne **Zusammenarbeit** mit anderen:

- ▶ nach erfolgter (kritischer) Prüfung: wertschätzen des eigenen *Erbes*: a) der „**Zusammenarbeit in deiner örtl. Gemeinde**“
- ▶ Lerne b) mit **Anderen „eng“ zusammenzuarbeiten**, auch wenn man in *drittrangigen Fragen* anderer Auffassung ist ...
- ▶ Lerne c) mit wieder **Anderen „in den großen Linien“ zusammenzuarbeiten**, auch wenn man in einer Reihe wichtiger Fragen (Kat. B) a. Auffassung ist, weil man in den *fundamentals* übereinstimmt und eine **gemeinsame** Aufgabe hat.
- ▶ Lerne d) **Dritte liebevoll zu kritisieren**, obwohl man in manchen wichtigen Fragen einer Meinung ist, weil man in den *fundamentals* **nicht** zusammenkommt (vgl. zu #c unsere Vorträge ‚Katholizismus‘ (09.2020), zu #d mein Artikel „KathPop“ (J. Hartl))
- ▶ **Das alles geht nur**, wenn man sein Erbe kennt, wertet und schätzt ...

IST DIE REFORMATION VORBEI?
LEONARDO DE CHIRICO

Freitag, 25. September 2020
Samstag, 26. September 2020
jeweils 19:30 Uhr
Ausschließlich per Livestream!



Ergänzung

Korrektur

Kritik

Der Versuch ...

EBENEN VON ZUSAMMENARBEIT NACH NÄHE IN WICHTIGEN FRAGEN ZU
BEGRÜNDEN

Warum muss man überhaupt streiten?

- ▶ die Schrift ermahnt dazu
 - *Geliebte, da ich allen Fleiß anwandte, euch über unser gemeinsames Heil zu schreiben, war ich genötigt, euch zu schreiben und **zu ermahnen, für den ein für alle Mal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen.*** (Judas 3)
- ▶ der Kampf wird auch ohne unser Wollen an uns herangetragen (vgl. die Predigt zu den ‚Postevangelikalen‘)
- ▶ unsere Gemeinde ist ‚diverser‘ geworden: nicht alle, die sich am Meinungsbildungsprozess bei strittigen Fragen beteiligen, vertreten in Kat. B-Fragen unsere bish. Pos., bzw. haben die Themen ggf. noch nicht zu Ende gedacht ...

Muss man über *alles* streiten?

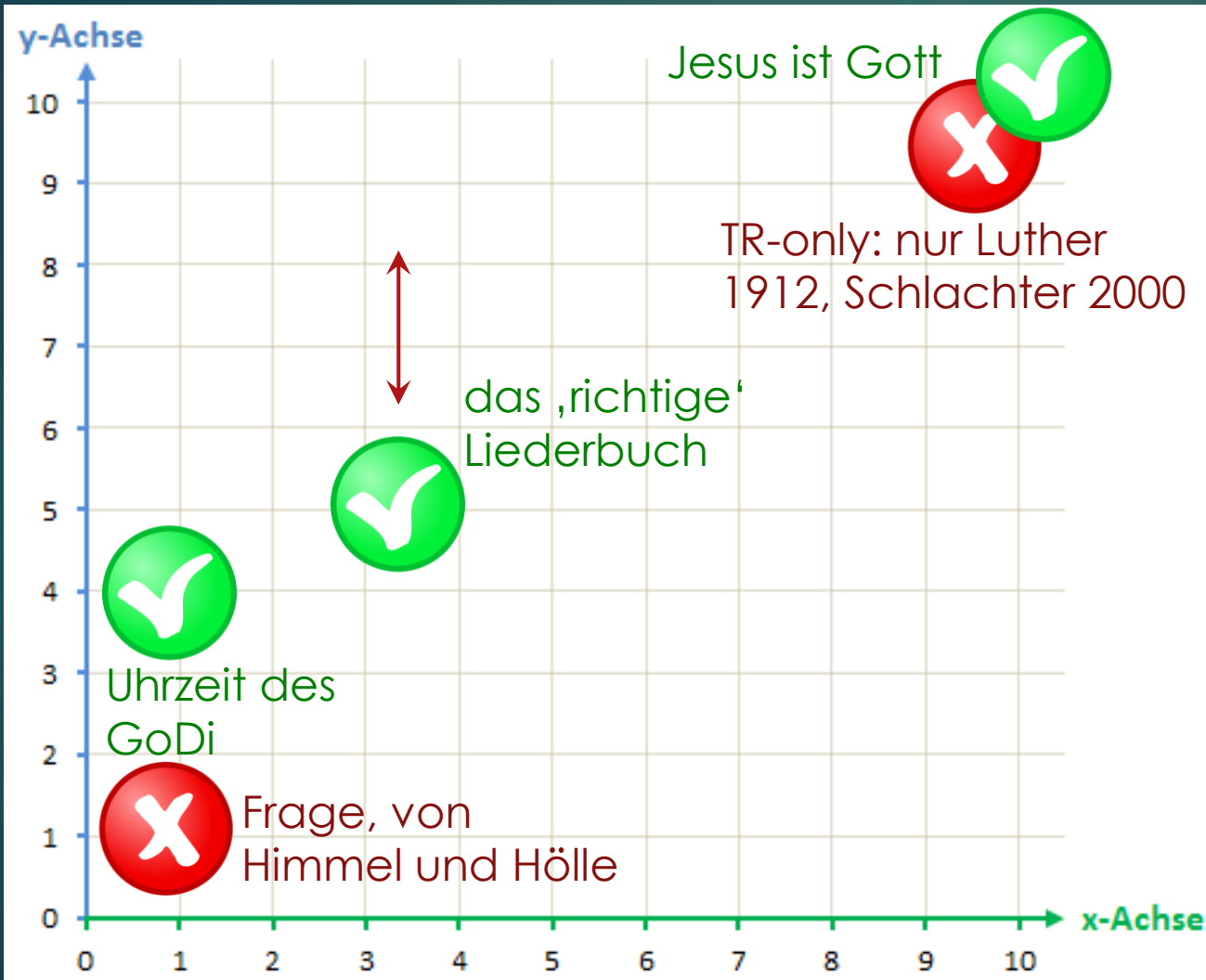
- ▶ Nein, natürlich nicht, nur worüber es sich lohnt
 - *Geliebte, da ich allen Fleiß anwandte, euch über unser gemeinsames Heil zu schreiben, war ich genötigt, euch zu schreiben und **zu ermahnen, für den ein für alle Mal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen.*** (Judas 3)
- ▶ Nur wer seinen eigenen Standpunkt (und die Schwächen der eigenen Pos. im Ganzen der biblischen Offenbarung) kennt und den Standpunkt seiner „Gegner“ wahrnimmt, kann in ein Gespräch eintreten; sonst wird *alles* zum Streit.
- ▶ Wer selber unsicher ist, was er glaubt, muss natürlich eine strengere Haltung haben ...

Es ist doch alles Gottes Wort!

- oder: warum jemand denkt, alles sei auf einer Ebene

- ▶ Ja, aber **der Herr differenziert** auch
 - *Ihr verzehntet die Krausemünze, den Anis und den Kümmel, und habt **die wichtigeren Dinge des Gesetzes** beiseitegelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben (Matth 23,23)*
- ▶ Wer jede aktuelle Erkenntnis aus der Schrift, ohne Möglichkeit der Korrektur durch Dritte, **als die absolute Aussage beansprucht**, wird nicht die Einheit im Volk Gottes fördern (Eph 4,13f; 1Kor 13,12)
- ▶ vgl. das Schaubild (nä. Seite)

Es ist doch alles Gottes Wort!



- ▶ x = wie wichtig in der Bibel
- ▶ y = wie wichtig für Dich?

- ▶ **Merke:**
Wer alle Fragen oben rechts hat (x und y = 10),
der kann nicht mit anderen
Zusammenleben ...

Aber warum dann der Kampf?

- ▶ Um **zwei gegenläufige Linien der Bibel** zusammenzubringen:
 - die tatsächl. Einheit der weltweiten Gemeinde (gegen **Sektiererei**)
 - die wirkliche Reinheit der örtl. Gemeinde (gegen **Identitätsverlust**)
- ▶ **In Summe:** wie bringen wir eine starke persönliche / gemeindliche **Überzeugung** (Reinheit) mit der übergemeindlichen Pflicht zur **Zusammenarbeit** (Einheit) zusammen?

*Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, **dass sie eins seien**, wie wir eins sind 23 – ich in ihnen und du in mir –, dass sie in eins vollendet seien, **damit die Welt erkenne**, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. (Joh 17,22-23)*



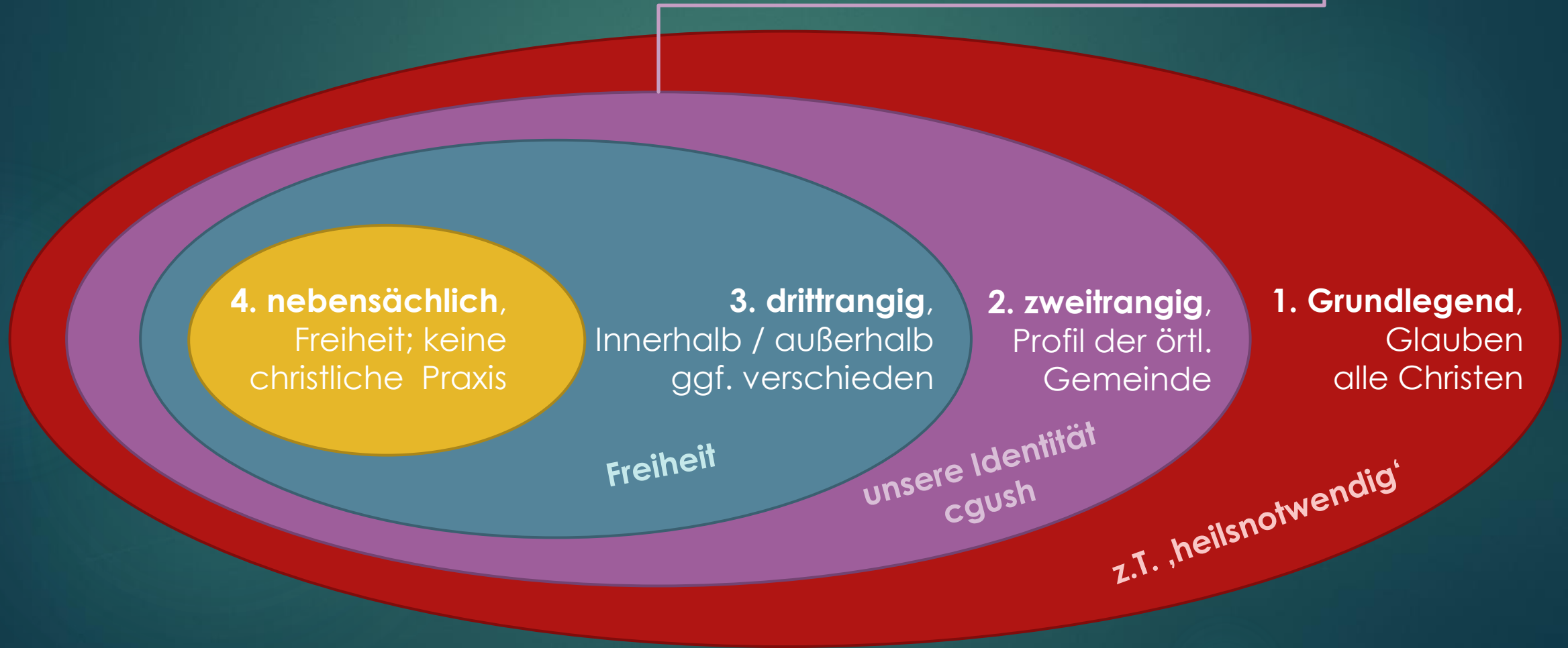
3 Kreise

EIN ERWEITERTES MODELL:

GRUNDLEGENDE UND ZWEITRANGIG IST ZU WENIG ...

3 Kreise

zweitrangig: a) Profil in einer Gemeinde **und** b) auch Basis der übergemeindl. Zusammenarbeit - dann aber weiter (2a / 2b)



3 Kreise

Grundlegend	Zweitrangig	Drittrangig	nebensächlich
• definiert das Evangelium • ist heilsnotwendig • beeinflusst alle anderen Lehren • ist Voraussetzung für Mitgliedschaft und Zusammenarbeit • haben alle (evgl.) Christen stets geglaubt	• nicht fundamental, oder heilsnotwendig • wichtig, prägt den Charakter der örtl. Gemeinde stark • Akzeptanz ist Voraussetzung für örtliche Mitgliedschaft • ist aber ggf. <i>nicht</i> Voraussetzung für Zusammenarbeit mit anderen	• nicht fundamental, oder heilsnotwendig • ist keine Voraussetzung für örtl. Mitgliedschaft • kann in einer Gemeinde unterschiedlich vertreten werden -	• ohne Bedeutung für den christl. Glauben

3 Kreise

in cguh in Kategorie A., teilweise in B.

Innerhalb cguh anders
als mit anderen
Gemeinden / Christen

je nach Charakter von #01 - #02:
Wo findet eine bibl. (Sexual-)
Ethik Ihren Platz? Wo
Allversöhnung?

Grundlegend	Zweitrangig	Drittrangig	nebensächlich
- Natur der Schrift (Gottes Wort und Menschen Wort) - Natur Gottes (3 Personen in eins) - Natur Christ (ganz Gott / Mensch), s. Tod, Auferstehung Errettung Gnade / Glauben allein Menschenbild: Sündenfall Wiederkunft Christi Himmel & Hölle	Glaubenstaufe - Taufe & Abendmahl = Symbole - Scheidung Geistesgaben / Zungenrede Rollen von Männer & Frauen Heilsgewißheit 5 Pkt. d. Calvinismus - das Millenium als Fakt (pre-mill) Jüngerschaft (Allversöhnung)	- die Details der großen Trübsal - hat Offb 2+3 ggf. auch eine proph. Bedeutung? Schöpfungstage (6*24) – solange ein echter Sündefall ,über bleibt‘	Speisevorschriften (Fleisch, vegetarisch, vegan), - Genuss von Wein - Achtung der christlichen Sonn- und Feiertage Kleiderordnung - Uhrzeiten im GoDi - Wein oder Saft, unges. Brot beim Abendmahl Corona-Impfung: ja/nein

Die Praxis

- ▶ **Über Gemeindegrenzen hinweg**, kann man *umso besser* zusammenarbeiten, *je näher* man in Kategorie 2 Themen liegt (in Kategorie 1 Themen muss man übereinstimmen)
Wo nur wenig gemeinsames bleibt, muss die Kooperation ggf. entsprechend reduziert werden (besser als nix ...)
- ▶ **In einer örtlichen Gemeinde** kann man nicht in Kategorie #2-Themen jeden Sonntag das Gegenteil sagen – wer nicht voll zustimmt, darf trotzdem nicht spalten ...
- ▶ **In einer örtlichen Gemeinde** muss man Unterschiede in Kategorie #3-Themen aushalten ...

Beispiel übergemeindlich / Einzelne

- ▶ Zusammenarbeit als Münchner Gemeinden (Gemeindegtag, H3-Schulung (ext. Referenten), Munity, AK Seelsorge)
- ▶ Entwicklung eines gem. „Glaubensbekenntnis“
- ▶ Zusammenarbeit mit FEG Mü.-Mitte (z.B. bei Leonardo deChirico, 09.2021, Gastprediger, Seminare)
- ▶ Zusammenarbeit in überkonfessionellen Werken: Lukas-Schule, Blog biblipedia, KEB, Gideons, etc.
- ▶ Buchprojekte, Lobbyarbeit in größerem Kontext
- ▶ Unterstützung von kath. Organisation bzgl. Abtreibung, Petition, Leserbriefe

Die Praxis



Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind 23 – ich in ihnen und du in mir –, dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. (Joh 17,22-23)

A panoramic view of a city, likely Munich, featuring the prominent twin-towered cathedral of St. Mary's (Frauenkirche) in the foreground. The city is nestled at the foot of a range of large, rugged mountains with patches of snow under a clear sky. The text is overlaid on the lower right portion of the image.

**Im Grundlegenden *Einheit*
in Nebensächlichkeiten *Freiheit*
in allem aber die *Liebe***